



Schaker Hussein von der beauftragten Marketingagentur, stellte das neue Logo der Region Marburger Land vor. Foto: Schubert

Verein plant archäologisches Freilichtmuseum

Neue Projekte in der Region Marburger Land

Die EU-Fördermittel für die ersten drei Projekte der Region Marburger Land sind bewilligt worden, an weiteren Konzepten wird gearbeitet.

von Manfred Schubert

Ebsdorf. Der Vorsitzende des Vereins Marburger Land, Fronhausens Bürgermeister Reinhold Weber, informierte über Projekte der Region, die im Dezember 2007 als Förderregion im EU-Programm „Leader“ ausgewählt wurde. Zum Marburger Land gehören die Universitätsstadt Marburg, Amöneburg, Ebsdorfergrund, Fronhausen und Weimar.

Das teuerste Projekt mit Gesamtkosten von 30 000 Euro, von denen 20 000 Euro als EU-Zuschuss kommen, soll die Innenentwicklung der Orte im ländlichen Raum stärken. Dazu soll exemplarisch in den Außenstadtteilen der Stadt Marburg leer stehende Bausubstanz nutzbar gemacht und freie Baugrundstücke in den Ortskernen bereitgestellt werden, um dem Trend zur Verödung der innerörtlichen Lagen entgegenzuwirken. Das Projekt soll auch auf andere Kommunen der Region und darüber hinaus übertragbar sein.

Bewilligt wurde die erste Phase dieses Projektes, die Bestandsaufnahme, Analyse und Festlegung der weiteren Arbeitsschritte umfasst. In der zweiten Phase soll der Schwerpunkt auf Beratung und Konzeption zu Einzelobjekten liegen, um Lösungen zur Umnutzung oder Neuordnung zu finden.

Ein Zuschuss in Höhe von 13 000 Euro bei geplanten Kosten von 16 300 Euro wurde für die Entwicklung und Umsetzung eines Corporate Design für die Öffentlichkeitsarbeit der Region Marburger Land bewilligt, also für das Binnenmarketing. Dabei ging es um die Entwicklung eines Logos, den Druck von einheitlich gestalteten Handzetteln, Broschüren, Plakaten und Briefpapier sowie die Umsetzung auf elektronischen Medien wie das Internet.

Das erste konkrete Ergebnis dieses Projektes stellte den 23 Teilnehmern der Arbeitskreissitzung anschließend Schaker Hussein vor. Der Mitarbeiter einer Caldener Marketingagentur, die die Ausschreibung gewonnen hat, präsentierte das in Blau und Grün gehaltene Logo. Es stellt die Region dar und soll für die Symbiose aus Natur und Technik in der Landschaft stehen. Weiterhin soll der Slogan „Natürlich daheim“ für die Region werben. Außerdem zeigte Hussein Entwürfe für Drucksachen und Internetauftritt, die bei den Teilnehmern gut anka-

ligten Projektes ist die Gemeinde Weimar. Im Ortsteil Roth soll für die naturbezogene Arbeit der Gemeinde eine Blockhütte auf einer Wiese an der Lahn errichtet werden. Sie soll zum Beispiel als Haltepunkt bei Kanutouren, als Lern- und Erfahrungsort für bildungsferne Kinder- und Jugendgruppen und als Lagerraum dienen sowie für die Ferienspiele genutzt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 8 250 Euro, 3 700 Euro kommen als Zuschuss.

Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Bürgermeister Andreas Schulz (Ebsdorfergrund) erklärte, dass man in der Programmlaufzeit bis 2013 mindestens 1,3 Millionen Euro in die Region holen wolle. Nicht nur kommunale Projekte, sondern auch die von Privatleuten, Unternehmen, des Gastgewerbes, Handwerkern oder Landwirten könnten durch das „Leader“-Programm gefördert werden. Es sei wichtig, „möglichst viele Leute ins Boot zu holen“, sagte Weber und forderte zur Beteiligung an den Arbeitskreisen der Gemeinden auf.

Ein noch sehr visionär klingendes Projekt stellte an diesem Abend Dr. Andreas Thiedmann vor: den Aufbau einer „Zeiteninsel“. Dabei geht es um ein archäologisches Freilichtmuseum, das auf 3,5 Hektar Fläche an der Ausgrabungsstelle zwischen Niederweimar und Ar-

Bau einer „Zeiteninsel“ an der Ausgrabungsstelle zwischen Niederweimar und Argenstein könnte frühestens 2011 beginnen

genstein entstehen soll. Häuser und Höfe aus fünf geschichtlichen und vorgeschichtlichen Epochen von der römischen Kaiserzeit bis zur mittleren Steinzeit vor 10 000 Jahren sollen dort errichtet werden. Die Besucher sollen „mit allen Sinnen und durch eigenes Tun erfahren können, wie lebendig Geschichte ist“, sagte Thiedmann. Es wäre ein in Hessen einmaliges Freilichtmuseum. Land, Kreis und Kommune müssten gemeinsam als Träger auftreten. Mit einem Bau könnte frühestens 2011/2012 nach Beendigung der Ausgleichsmaßnahmen für den Weiterbau der B3 begonnen werden.

Konkret dagegen war der Überblick, den Thomas Meyer und Hartmut Reiß von der Tour GmbH, der Tourismusstelle des Landkreises, zum Stand des Radwegenetzes im Marburger Land gaben. Dieses umfasst 103 Kilometer. Der Aufbau von Wegen sowie Wegweisern, Fahrradabstellanlagen, Rastplatzausstattungen und Informationstafeln soll in diesem Jahr abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 511 000 Euro, 350 000 davon allein für